



Der rehbraune, breitgeürtete Kurz-Jumper hat einen dunkelbraunen Handarbeitssattel mit Flachstickerei

mit Seide vermischter Wolle gewebt, daß er keineswegs stark macht. — Da, wo dicke Wollstoffe zu schwer und zu reisemäßig wirken, tritt Jersey mit seinen verschiedensten Abarten — Kaschmir-, Angora-, Spitzen-, Netz-, Chenille-, Fresko-, Bouclé- oder Crepe-Jersey — geschickt in die Bresche. Crêpe de Chine- oder Satinkleider passen nicht zu jeder Stunde, aber ein fesches Wollkleid sieht immer und überall „angezogen“ aus. Es gibt da so viele neuartige gerippte, genoppte, gestreifte, getupfte, geometrische oder in Reliefform angeordnete Weberverfahren, daß jede Frau den für sie geeigneten und kleidsamen Stoff herausfinden dürfte. Die Textilkunst hat in dieser Beziehung ungeheure Fortschritte gemacht.

Natürlich entstehen in dieser Modekategorie improvisierte Ensembles. Man hat Mischungen in zweierlei Grün, die nichts mit Cocktail zu tun haben, dagegen die Erinnerung an Salat heraufbeschwören. Aber wir stehen ja mitten im Frühling und der befürwortet bekanntlich vitaminreiche Salate. Bei dem in Frage kommenden Modell handelt es sich wohl

(Fortsetzung auf Seite 104)